



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Gruppenstr. 4, 30159 Hannover,

Fon: 0162/7729920

Netz: www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de

Mail: fabian.steenken@landesarmutskonferenz-nds.de

Pressemitteilung

Aktion „Wohnungsnot? Nein danke!“

Hannover, 07.09.2026

Mit einem Zelt, einem Schlafsack und einer Isomatte hat die Landesarmutskonferenz Niedersachsen (LAK) heute unter der Brücke an der Spinnereistraße auf die zunehmende Wohnungsnot aufmerksam gemacht. Unter dem Motto „Wohnungsnot? Nein danke!“ fordert die LAK mehr bezahlbaren Wohnraum und entschlossenes Handeln gegen Wohnungslosigkeit.

Die Entwicklung auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt zeigt, wie dramatisch sich die Situation insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen verändert hat. Im Jahr 2011 wurden noch rund 72 Prozent der angebotenen Wohnungen für weniger als sieben Euro pro Quadratmeter angeboten. 2024 waren es nur noch drei Prozent. Auch landesweit ist der Mangel dramatisch: In Niedersachsen fehlen mehr als 100.000 Sozialwohnungen und damit genau die Wohnungen, auf die Menschen mit niedrigen Einkommen besonders dringend angewiesen sind.

„Hinter diesen Zahlen stehen Menschen, die verzweifelt eine Wohnung suchen, aus ihren Stadtteilen verdrängt werden oder am Ende auf der Straße leben. Wer wenig Geld hat, wird auf diesem Wohnungsmarkt zunehmend aussortiert. Wohnen ist ein Grundrecht und darf kein Privileg für Menschen mit hohem Einkommen sein“, erklärt Laura Syska, Sprecherin der Landesarmutskonferenz Niedersachsen.

Wie ernst die Situation ist, zeigt auch die Wohnungslosigkeit. In Niedersachsen waren zum Stichtag 31. Januar 2024 rund 33.000 Menschen offiziell als wohnungslos und untergebracht erfasst. Mehr als 10.000 davon waren Kinder und Jugendliche. Rund 43 Prozent der erfassten Menschen waren jünger als 25 Jahre. Auch in Hannover ist die Entwicklung alarmierend. Die Zahl, der im städtischen Obdachbereich untergebrachten Menschen hat, sich innerhalb von zwölf Jahren mehr als verdoppelt: von rund 510 Menschen im Jahr 2013 auf rund 1.080 im Jahr 2025. Dabei zeigen selbst diese Zahlen nur einen Teil der tatsächlichen Wohnungslosigkeit. Dass Menschen in einem der reichsten Länder der Welt ohne eigene Wohnung leben müssen, ist für die LAK nicht hinnehmbar.

„Wohnungslosigkeit ist kein Naturgesetz. Sie ist das Ergebnis politischen Versagens. Wenn Menschen unter Brücken und in Notunterkünften schlafen müssen, während bezahlbare Wohnungen vom Markt verschwinden, läuft etwas fundamental falsch, so Wiebke Humrich, Sprecherin der LAK

Die Landesarmutskonferenz fordert deshalb, die Schaffung und Sicherung bezahlbaren Wohnraums zu einer zentralen Aufgabe der Kommunal- und Landespolitik zu machen. Es braucht mehr sozialen und gemeinwohlorientierten Wohnungsbau, dauerhaft bezahlbare Wohnungen und einen stärkeren Schutz des vorhandenen günstigen Wohnraums. Gleichzeitig müssen Eigentümer und Immobilienkonzerne stärker in die Verantwortung genommen werden: Spekulativer Leerstand muss verhindert und der großflächige Aufkauf von Wohnraum durch Immobilien- und Investmentgesellschaften stärker reguliert werden.

„Wir brauchen starke kommunale und landeseigene Wohnungsbaugesellschaften, die dauerhaft bezahlbaren Wohnraum schaffen und sichern. Wohnungspolitik muss sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. In Niedersachsen muss das Gemeinwohl im Mittelpunkt stehen und nicht die Rendite großer Immobilienkonzerne“, fordert Lars Niggemeyer, Sprecher der LAK

Forderungen der Landesarmutskonferenz Niedersachsen:

- **Stärkung kommunaler und landeseigener Wohnungsbaugesellschaften:** Deutlich mehr öffentliche Investitionen in einen dauerhaft gemeinwohlorientierten Wohnungsbau.
- **Erhalt und Ausbau von Belegrechtswohnungen:** Kommunen müssen langfristig Zugriff auf bezahlbaren Wohnraum für Menschen haben, die auf dem freien Wohnungsmarkt kaum Chancen haben.
- **Deutliche Erhöhung der Sozialquote:** Bei Neubauprojekten sollen mindestens 50 Prozent geförderter Wohnraumentstehen.
- **Konsequentes Vorgehen gegen Mietwucher:** Mietwucher muss stärker kontrolliert, verfolgt und sanktioniert werden.
- **Housing First konsequent ausbauen:** Wohnungslose Menschen müssen schnell und unbürokratisch Zugang zu dauerhaften, eigenem Wohnraum erhalten.

Infos:

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Fabian Steenken – LAK-Geschäftsführer

Kontakt: 0162/ 7729920